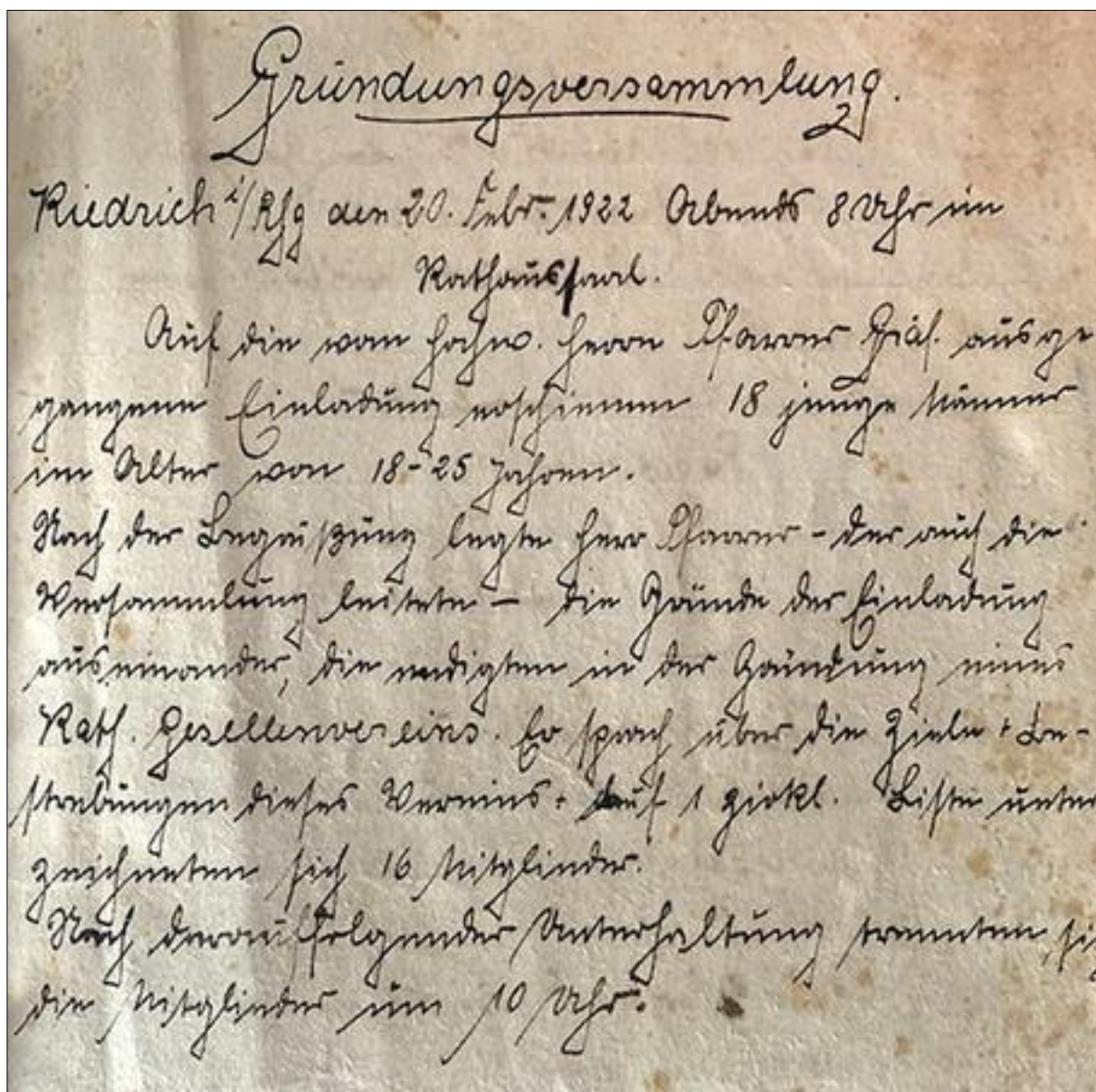


Erwachsenenbildung sowie Förderung von Kirche und Religion

Die Kolpingfamilie Kiedrich feiert in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen mit zahlreichen Veranstaltungen

Kiedrich. (mh) – Am 20. Februar 1922 als Katholischer Gesellenverein gegründet, feiert die Kolpingfamilie Kiedrich in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen. Das umfangreiche Jubiläumsprogramm enthält unter anderem einen Festgottesdienst mit einer akademischen Feier mit Weinprobe am 18. Juni und eine Wallfahrt gemeinsam mit der Kolpingfamilie Oestrich zum Grab von Adolph Kolping in Köln am 17. September.



Protokollauszug der Gründungsversammlung am 20 Febr. 1922

Wie dem **Gründungsprotokoll** zu entnehmen ist, fanden sich am 20. Februar 1922 auf Einladung des damaligen Orts Pfarrers Jakob Gräf abends um acht Uhr im Rathaussaal 16 junge Männer im Alter von 18 bis 25 Jahren ein, um den **Katholischen Gesellenverein zu gründen**. Dessen Zielsetzung ist die Erwachsenenbildung sowie die Förderung von Kirche und Religion.

Nachdem der **erste Präses und Initiator Pfarrer Gräf** nach nur zweijährigem segensreichem Wirken am 15. Juni 1924 verstarb, erwies sich sein Tod als ein schwerer Verlust für den jungen Verein.

Dennoch wurde sein Werk mit viel Idealismus und Engagement weitergeführt. Noch heute befindet sich **sein Bild** im Hof der Chorschule, das der Verein als ehrendes Andenken 1924 anfertigen ließ.

Als nach dem der damaligen Zeitgeist entsprechend der Wunsch nach einer **Vereinsfahne** aufkam, vergaben die Mitglieder zwei Jahre später den Auftrag zur Anfertigung einer Fahne, die Präses Pfarrer Josef Schmidt am 20. Juni 1926 in einem feierlichen Hochamt weihte. Anschließend wurde diese im Rahmen eines **Festzuges**, begleitet von 12 Festjungfrauen durch den Ort getragen (siehe Abb.) und dessen gesamte Bevölkerung auf dem Festplatz „Küsterwiese“ mitfeierte.

Wie es in der Chronik weiter heißt, baute der Gesellenverein in den Jahren 1932/1933 unter der Leitung des damaligen Präses und **Chorregenten Anton Halbritter** die alte Scheune des Chorstifts zu einem geräumigen **Vereinslokal** um.

Die Chronik berichtet auch, dass in diesen Jahren großer **Arbeitslosigkeit** der Gesellenverein als erster in der



Jakob Gräf, Pfarrer in Kiedrich vom 1.10.1920 bis † 15.06.1924
Beerdigt Kiedrich, Alter Friedhof

Chorschule eine **Speisung für arme und bedürftige Kinder** organisierte.

Als in der Zeit des Nazi-Regime im Jahr 1934 das **Vereinsvermögen durch die Gestapo beschlagnahmt** und der Verein sogar verboten wurde, habe man versucht, so gut es ging, unter dem neuen Namen „**Kolpingfamilie**“ weiterzuarbeiten und ein entsprechendes Banner angeschafft.

Eine Reihe von Mitgliedern habe im Zweiten Weltkrieg ihr Leben lassen müssen.

Nachdem das Vereinsleben ruhte, konnte dieses erst **1946** durch die **Initiative von Karl Schwab** allmählich wieder fortgesetzt werden. Alte Mitglieder kehrten aus Krieg und Gefangenschaft heim und eine neue Generation begeisterte sich für das Werk von Adolph Kolping.



Umzug des Gesellenvereins 20. Juni 1926

Auch **Heimatvertriebene** schlossen sich der Kolpingfamilie an, sodass 1949 insgesamt 17 neue Mitglieder aufgenommen werden konnten.

Als legendär beschreibt die Chronik die **Kappensitzungen von „Kolpingsklore Kunne“** ab dem Jahr 1952, die nach kurzer Unterbrechung wegen fehlender Räumlichkeiten 1883 und den folgenden Jahren im Bürgerhaus mit dem **Vorsitzenden Egon Aumüller** als Sitzungspräsident stattfanden.

Da der von 1992 bis 2003 alternativ im Winzerhaus durchgeführte Fastnachtsabend kaum noch Zulauf hatte, wurde diese Veranstaltung aus Kostengründen aufgegeben.

Gleiches gilt auch für die jahrelange **Beteiligung an den Rosenmontagszügen** mit einem Motivwagen.

Das **50. Jubiläum im Juni 1972** wurde nicht nur groß gefeiert, sondern erstmals auch Frauen in den Verein

aufgenommen. Der von diesen gegründete **„Dienstag-Club“** ist aktuell noch aktiv.

Auch die **Aufnahme Jugendlicher ab 12 Jahren als Mitglieder** führte zu einer Bereicherung des Vereinslebens mit mannigfaltigen Aktivitäten.

Dazu zählten Kochkurse, Tanzkreise, Theateraufführungen, Wanderungen und Fahrten, deren weiteste nach Rom zur Seligsprechung von Adolph Kolping führte. Ferner eine von der Zivilgemeinde durchgeführte Fahrradsammlung für Rumänien, Kleidersammlungen für das brasilianische Kolpingwerk von 1977 bis 2013 und der Verkauf von Eine-Welt-Waren zur Unterstützung von Menschen in Entwicklungsländern durch fairen Handel.

Das **75-jährige Bestehen der Kolpingfamilie erwies sich als eine würdige Gelegenheit, um Egon Aumüller für 40 Jahre Vorsitz zu ehren.**

Nachdem er noch weitere fünf Jahre dieses Amt ausübte, gab er dieses an den derzeitigen **Vorsitzenden Norbert Bibo** weiter. **Im Februar 2003 wurde Aumüller zum Ehrenvorsitzenden ernannt.**

Das Jahr 1990 brachte die deutsche Wiedervereinigung und die **Kolpingfamilie Kiedrich in Kontakt mit der Kolpingfamilie in Erfurt**. Dreißig Jahre gab es jährlich wechselseitige Besuche und insbesondere die Jubiläen wurden begeistert gefeiert. Ob die Besuche nach der Pandemie wieder aufgenommen werden können, ist eher fraglich. **Der Kontakt und die Freundschaft sollen aber auf jedem Fall erhalten bleiben.**

Bestandteil der Chronik ist auch die **Unterstützung** des damaligen Hausgeistlichen im St. Valentinushaus, Pfarrer Eddy Savarimuthu, **bei der Finanzierung eines Hausbaus für eine verarmte Familie** in einem christlichen Dorf im **indischen Bundesstaat Tamil Nadu** zu unterstützen, zu der die Kolpingfamilie **mit rund 7000 Euro** betragen konnte.

Neben der Wahrnehmung von Aufgaben der **Erwachsenenbildung** gestaltet die Kolpingfamilie Andachten, wie- etwa zum Josefs- und Johannistfest, Spätschichten in der Fastenzeit, der Wallfahrtswoche und im Advent (gemeinsam mit den Maltesern) oder das Friedensgebet mit der Wanderfriedenskerze im Herbst.

Ferner Gottesdienste, so den **Kolpinggedenktag** zu Beginn des Advents oder gemeinsam mit allen Rheingauer Kolpingfamilien die **Sternwallfahrt** nach Marienthal im Mai und den **jährlichen Weltgebetstag der Kolpingfamilien am 27. Oktober**.

Da die Pandemie auch das Vereinsleben der Kolpingfamilie abrupt zum Erliegen brachte, werden die Verbindungen zwischen den Mitgliedern mittels Internet und Sozialer Medien aufrecht erhalten, in denen **Präses Hans-Jürgen Siebers regelmäßig geistliche Impulse vermittelt**.

Aktuell gehören dem Vorstand folgende Mitglieder an: Norbert Bibo (Vorsitzender), Michael Ostertag (Stellvertretender Vorsitzender), Hiltrud Bibo (Schriftführerin), Peter Allert (Kassierer), Hannelore Siebers (Öffentlichkeitsarbeit), Walter Abt, Valentin Fiedler, Lars Kink (Beisitzer) und Diakon Hans-Jürgen Siebers als Präses.